Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 17. Oktober 1936

Nachlass Faulhaber 10017, S. 89,90

Stand: 29.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 17.10.36. Pater Abele wollte mit den Akten von *[Über der Zeile: „*der Seligsprechung*“]* Pater Stanggassinger auf gut Glück nach Rom. Unmöglich. Zuerst nach Berlin auf die Nuntiatur, entweder einen Kurierschein oder für den Kurier dort lassen. Dafür eine Empfehlung nach Berlin.

Expositus, Kleinhadern: Wegen Benediktion der Kirche: 31. Oktober.

Fräulein Ertl: Ein Studiosus Seidler, der die Deutschgläubigenversammlungen besuchte. Er sei immer ganz krank nachher: 600 Klosterfrauen hinausgeworfen, jetzt kommen die anderen Katholischen dran, dann der Religionsunterricht der Pfaffen. Für ihre Familie, besonders für ihren Vater begeistert. Zur Zeit Nachtmission in Sankt Maximilian. Der Vater erklärt: Natürlich bleibst du bei der Congregation.

Exzellenz Ritter: Bevor Anfrage beim Führer wegen Zusammentreffens, versichert sein, daß es mein Wille sei: Ja. Mit Ausnahme 27., folgender Oktober und 8. November. Wir sprechen über Vassallo: Er konnte subjektiv in gutem Glauben sein, er habe noch Nuntiatur rechte: Der Ministerpräsident überläßt ihm hier die Wohnung halb frei, Orsenigo sagt ihm, er könne neuerlich Scheine ausstellen, er bekam seinen Gehalt von Berlin (nach Überweisung seines Contos), Pacelli gibt mir Vollmacht, die Miete für die Wohnung zu bezahlen, - also nicht Steuerhinterzieher, nicht Verbrecher. Den Pass jetzt nicht zurückfordern. Von meiner Sache zu sprechen war keine Zeit.

Frau Kurländer - nur Besuch. Wird ihren Mann überführen lassen hierher in den Nord friedhof. Später selber über Siegel. Im Voraus begrüßt. *[Über der Zeile: „*Ihr*“]* Schwager Glasmaler, Passau.

Therese Thoma: Redet wie ein Berufsredner. Für Tabitha dienste 120 *[Über der Zeile: „*M.*“]* Hat Schulden mit den Flugblättern. Ein Evangelium übergeben: So stille jetzt mein Tag. Elf Jahre pensioniert.....

15.00 Uhr Schramm. - Hatte das Herz-Jesubild gehauen fürs Jubiläum. Bei den Steyler Schwestern in Berlin.

17.00 Uhr Dr. Wolfrats. Über Verhör Solinger hier. Für Füssen kein Sonntag mehr frei.

18.00 Uhr Cramer-Klett junior. *[Einfügung: „*Samstag, nicht in Familienangelegenheit einmischen, schon gar nicht in so intime. Wohl aber zwei Grundsätze vertreten: 1) Die Eltern mögen die erwachsenen Kinder in diese Sache einführen. 2) Lieber ein von der Familie selber aufgestellter Verwalter als Zwangsverwalter.*“]* Schwierigkeiten in der Verwaltung, mit dem Vater etwas *<zurückstellen>*, schreckliche Sache mit einem Loohs, große Summe gegeben und noch dazu Bürgschaft, nur um von den Banken

loszukommen. Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Ich bin nicht Fachmann, in Wirtschaftsfragen mit ihm nicht gesprochen, außer damals wegen des Hauses. Er soll zuerst mit den Schwestern zusammen mit dem Vater sprechen. Das finde ich richtig. Er: Doch lieber freiwillig einen Verwalter als eine Zwangs verwaltung.

// Seite 90

12.00 Uhr Pfarrer Salzmann, Zürich, Sankt Franziskus. Ob die Mitteilungen in der Schweiz alle stimmen? Nein. Die Radiopredigten über das Gemeinschaftsgebet. 25 Jahre Bischof, kleine Predigten und unterzeichnetes Bild.